

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

2.3.1856 (No. 106)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal, Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großbadische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 106.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gebotene Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Ervordentlich: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Grandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3, cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Sonntag, 2. März.

1856.

Badischer Landtag.

§ Karlsruhe, 1. März. 34. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Jungmanns, und in Gegenwart der Regierungskommissäre: des Staatsraths Frhrn. v. Wechmar und der Ministerialräthe Keller und Bär.

Nach Eröffnung der Sitzung wurden die neueingekommenen Petitionen angezeigt; die Tagesordnung führte hierauf zur Verathung des Berichts des Abg. Sachs über den Gesetzentwurf, die Modifikation der eigentlichen Lehen betreffend. Die Kommission hatte die Annahme dieses Gesetzentwurfes nach den bereits in dieser Zeitung mitgetheilten Beschlüssen der Ersten Kammer ohne Abänderungen beantragt, welcher Antrag auch ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen wurde.

Der alsdann zur Verathung ausgesetzte, vom Abg. Wagemann erstattete Bericht der Budgetkommission über den Voranschlag des großh. Ministeriums des Innern für 1856 und 1857, die Tit. XV. bis mit XIX. betr., beantragte die Genehmigung der deßfalligen Regierungsansätze; dieselbe wurde ohne besondere Diskussion von der Kammer ertheilt; nur beim Tit. XVI., „Heil- und Pflegeanstalt Illenau“, nahm der Abg. Allmann die Veranlassung, sich in anerkennender Weise über die Wirksamkeit und die großen Verdienste des Direktors dieser Anstalt um die leidende Menschheit sowohl, als um die Blüthe der Anstalt selbst zu äußern und zugleich der großh. Staatsregierung den Dank für die Maßnahmen auszusprechen, durch welche der genannte Direktor, dem ein Ruf an eine auswärtige Irrenanstalt unter sehr vortheilhaften Bedingungen zugekommen war, für die Anstalt Illenau erhalten wurde. Die Worte des Abg. Allmann, von dem Abg. Schaaff von Mosbach unterstützt, fanden die allgemeine Zustimmung der Kammer.

Nachdem der Abg. Küßwieder noch die Beendigung des Berichts der Kommission über die Motion des Abg. Allmann wegen der Errichtung eines Bürgeraussichtsraths über die Verschwenker angezeigt hatte und der Vordruck dieses Berichts genehmigt worden war, wurde die Sitzung nach erledigter Tagesordnung geschlossen.

** Orientalische Angelegenheiten.

** Aus Paris, 27. Febr., meldet man der Londoner „Morn. Post.“: „Lord Cowley wird sich wahrscheinlich nächsten Samstag von hier nach London begeben. Im Fall er abreist, so geschieht es, wie ich glaube, um in Bezug auf gewisse Schwierigkeiten, auf die man beim Kongress gefaßt ist, Weisungen einzuholen und dann wieder zur Montagssitzung zurück zu sein. Nach Depeschen aus Schweden fährt die russische Regierung mit ihren Vertheidigungsanstalten im Finnischen Meerbusen fort. Sie hat 18 Dampflinienschiffe, 14 Korvetten, und 70 Kanonenboote in Kriegesstand.“

** Paris, 29. Febr. Die Pariser Blätter streiten noch immer, ob die Konferenzmitglieder nach alphabetischer Ordnung oder nach dem Datum ihrer Vorstellung in den Tuileries gereiht um den Verhandlungstisch sitzen. Der „Constitutionnel“ beharrt auf ersterer Ansicht, indem er sagt:

Man hat, um jede Etiquettefrage zu vermeiden, ganz einfach, wie bei den Wiener Konferenzen, die alphabetische Ordnung angenommen. In dieser Reihenfolge sitzen zur Rechten der österreichischen (Autriche) Bevollmächtigten nacheinander jene Frankreichs, Großbritanniens, Russlands, Sar-

diniens, und der Türkei um den runden Tisch im Konferenzsaal. Es muß sogar bemerkt werden, daß selbst die dem Grafen Balesky zugeordnete Präsidenschaft für die französischen Bevollmächtigten keine andere, als die durch die alphabetische Ordnung bestimmte Reihenfolge mit sich bringt. Durch diese Berichtigungen bezwecken wir hauptsächlich darzutun, wie sehr die von einem belgischen Blatte verbreiteten Gerüchte, als haben die englischen Bevollmächtigten den Vortritt vor den andern Bevollmächtigten beansprucht, jeder Begründung entbehren. Die zum Kongress versammelten Bevollmächtigten erkennen zu sehr die Wichtigkeit und Schwierigkeit der ihnen anvertrauten Mission, um auch nur einen Augenblick daran denken zu können, sie durch Eitelkeitszwiste noch zu erschweren.

Das „Journ. des Deb.“ seinerseits besteht eben so entschieden auf der von ihm vertretenen Angabe, daß die Ordnung der Sitze durch die Reihenfolge der Vorstellung ihrer Inhaber bei dem Kaiser bestimmt worden sei.

Von der untern Donau.

§ Bucharest, 20. Febr. Es macht hier nicht geringes Aufsehen, daß ganz unerwartet beträchtliche Lieferungen an Heu, Gerste, und Hafer für die englische Kavalerie ausgeschrieben werden, und zwar für die Hauptstationen Bucharest, Giurgewo, Silistria, und Baltisch. Man vermutet deßhalb, daß schon in den nächsten Monaten englische Mannschaften hier einrücken werden. Vorgestern früh brannte neuerdings hier eine Stallung, worin sich die Pferde einer österreichischen Uhlanschwadron befanden, gänzlich ab. Der Verlust an Pferden ist beträchtlich.

Krimm.

* Wien, 28. Febr. Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 21. und sind vollkommen ohne Interesse. Pelissier wird noch im Laufe dieses Monats die Reise nach Paris antreten. Zwischen den Armeen herrscht faktisch Waffenruhe. Die Russen halten die Belbeklinie noch immer sehr stark besetzt, und man versichert, daß im Laufe des Winters die Verschanzungen von Simpheropol eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung gewonnen haben.

Deutschland.

§ Karlsruhe, 1. März. Fünfunddreißigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, 3. März, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Diskussion des Berichts des Abg. Faller über zwei Gesetzentwürfe, Abänderung einiger Bestimmungen des Straf- und des Preßgesetzes betr. 3) Berichte der Petitionskommission.

Manheim, 1. März. (M. J.) Im Monat Februar sind über hiesigen Platz 406 Auswanderer passirt, wobei 340 Schweizer waren.

Lahr, 1. März. Nach einer Bekanntmachung im hiesigen „Wochenblatt“ wird die Telegraphenstation Dinglingen (Lahr) heute zur Vereins-Telegraphenstation erhoben, wodurch eine bedeutende Ermäßigung der Taxen auch für diejenigen Depeschen erfolgt, die in das Vereinsausland bestimmt sind.

Mainz, 28. Febr. (M. J.) Der Bischof hat den Generalvikar Lennig zum Domdekan ernannt.

× Koblenz, 29. Febr. Die vielbesprochene Lahnbahn nähert sich endlich ihrer Ausführung. Wie man vernimmt, sind bereits die Erdarbeiten, Lieferungen von Steinen und anderer Materialien für die Sektionen von Oberlahnstein bis Ems öffentlich verdungen, und es liegen die deßfalligen Verträge der herzoglich nassauischen Regierung zur Genehmigung

vor, in welchen der Beginn der Arbeit auf den dritten Tag nach dieser Genehmigung festgesetzt ist. Wir sehen mit Vergnügen, daß gedachte Regierung sich endlich ernstlich mit einem Schienenweg beschäftigt, der für das Land von höchster industrieller Wichtigkeit ist. Oberlahnstein wird in Zukunft ein wichtiger Stationsplatz der Dampfschiffe werden, weil Ems von da aus in wenigen Minuten zu erreichen ist. Von hier aus fährt man nach Oberlahnstein in 15 Minuten. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen und Höchsteren Töchte, die Prinzessin Luise, treffen erst heute gegen Abend hier ein. Wie man hört, hat die hohe Frau sich alle Empfangsfeierlichkeiten verboten.

Bremen, 28. Febr. (Wes. Ztg.) Aus dem vom Senat mitgetheilten Bericht über die Ertheilung des Bürgerrechts im vorigen Jahre erhellt, daß die Einnahme von den an Hiesige und Fremde ausgegebenen Bürgerzetteln, 353 an der Zahl, sich erstreckt: 1) auf 79 Nummern mit Handlungsfreiheit 28,931 Thlr. 48 G.; 2) auf 274 Nummern ohne Handlungsfreiheit 11,259 Thlr. 48 G., zusammen 40,191 Thlr. 24 G.

Aus dem **Herzogthum Schleswig, 24. Febr.** (Sch. M.) Der Minister Raaslöf soll seine Entlassung als Minister für Schleswig gesucht und bekommen haben, weil er die Sprachgrenze weiter nach Norden hat verlegt wissen wollen. Während seines mehrjährigen Aufenthalts in Flensburg als Mitglied des Appellationsgerichts hatte er Gelegenheit, sich über die wahren Zustände zu unterrichten. Allein die unter ihm fungirenden Vorstände des geistlichen und des Justizdepartements, Etatsrath Regenburt und Justizrath Krieger (vormals Professor in Kopenhagen), haben nicht einmal die von ihm verlangte Zurücklegung der Sprachgrenze auf die im Berliner Waffenstillstand vom 10. Juli 1849 bestimmte Demarkationslinie zugestehen wollen. Während in der konstitutionellen Regierung der Untergeordnete dem Minister weichen muß, zeigt die obige Anomalie den Einfluß der Eiderdänen im höchsten Grade. Der Amtmann Helgen in Apenrade, Eiderdäne, soll das Portefeuille abgelehnt haben. Jetzt wird mit dem Amtmann Wolsbagen in Flensburg unterhandelt, da Justizrath Krieger zu jung ist. Amtmann Wolsbagen hat als Mitglied des Kirchenvisitoriums nicht einmal die bisherigen Bestimmungen der gesetzlichen Vorschriften für die Kirchen-, Schul- und Geschäftssprache aufrecht erhalten, sondern vielfach die Uebergänge der dänischen Prediger begünstigt.

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten stand auf der Tagesordnung zuerst der Bericht der Justizkommission über den Entwurf des Gesetzes, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches. Diese Abänderungen sind wesentlich darauf gerichtet, in mehrfacher Hinsicht eine Ermäßigung der Freiheitsstrafen und Beschränkungen der Qualifikationen bei manchen Verbrechen herbeizuführen. Von einer allgemeinen, in das System tief eingreifenden Revision des Strafgesetzbuches ist dabei abgesehen worden. Die Kommission hat sich mit dieser Auffassung der ihr gestellten Aufgabe einverstanden erklärt und hat davon Abstand genommen, andere Bestimmungen des Strafgesetzbuches in den Bereich ihrer Erwägung zu ziehen, so weit dieselben nicht mit den Vorschriften, in Ansehung deren Aenderungen vorgeschlagen sind, in näherer Verbindung stehen. Auf die Erklärung des Justizministers, daß die Regierung sich mit den zu den einzelnen Paragraphen von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen einverstanden erkläre, wurden diese und die Regierungsvorlage nach unerheblicher Debatte angenommen. Das Haus erledigte ferner den Bericht der Justizkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Feldpolizeiordnung vom 1. Nov. 1847. Auch dieses Gesetz wurde ohne erhebliche Debatte nach der Regierungsvorlage und mit den Kommissionsvorschlägen angenommen. Den Schluß der Verathung machte der Bericht der Justizkommission, betr. die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche. Der Gesetzentwurf bezweckt durch die unter dem Art. 1 aufgenommenen Bestimmungen, in denjenigen Landestheilen, in welchen die Verordnung über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens vom 3. Jan. 1849 Gesetzeskraft hat, die Kompetenz der Einzelrichter zur Untersuchung und Entscheidung strafbarer Hand-

lungen zu erweitern. Nach Art. XIII. des Gesetzes vom 14. April 1851 über die Einführung des Strafgesetzbuchs umfasst diese Kompetenz zur Zeit nur „Uebertretungen“; nach dem Gesetzentwurf soll dieselbe auch auf einzelne speziell bezeichnete „Vergehen“ ausgedehnt werden. In der heutigen Plenarsitzung bestritt der Abg. Wenzel das Bedürfnis dieses Gesetzes, worauf es ebenfalls angenommen wurde.

Weimar, 23. Febr. Der Gesetzgebungsausschuß hat mit 4 gegen 1 Stimme die Wiedereinführung der Todesstrafe abgelehnt; im Landtage selbst wird das Stimmenverhältniß jedenfalls ein anderes sein, als im Ausschusse.

Wien, 26. Febr. Die „Wien. Ztg.“ meldet amtlich: „Se. K. K. Apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 22. Febr. d. J. dem Fürsten Max Egon von Fürstenberg und dem Frhrn. Anselm v. Rothschild, in Anerkennung ihrer um die Staatsverwaltung erworbenen Verdienste, Ersterem das Kommandeurekreuz des Leopold-Ordens, Letzterem den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse, und dem Leopold Eblen v. Lamel wegen seines vielfährigen gemeinnützigen Wirkens denselben Orden 3. Klasse taxfrei zu verleihen geruht.“ Der Kaiser hat dem wegen Theilnahme am Hochverrathe zu sechsfährigem Festungsarreste verurtheilten Gabriel v. Török den Rest seiner Strafe nachzusehen geruht.

** **Wien, 28. Febr.** Man spricht hier von einer bevorstehenden Reorganisation der k. k. Hofgarden, welche sich auch auf die italienische Leibgarde ausdehnen dürfte. — Zur Beschlussfassung über das neue Gewerbegesetz soll dem Vernehmen nach eine größere Ministerialkommission ernannt werden, an der auch Vertrauensmänner der hervorragenden Vertreter der Industrie Theil nehmen sollen. Die Aufgabe dieser Kommission wäre die Prüfung der verschiedenen eingegangenen Gutachten um die endgiltige Entscheidung über die einzuhaltenden Grundsätze.

Frankreich.

† **Paris, 29. Febr.** Gestern waren die russischen Bevollmächtigten zur kaiserl. Tafel gezogen. Abends war Soirée in den Tuilerien, wozu sämtliche Bevollmächtigte und ein ausgewählter Zirkel geladen waren. Die Schauspieler der Bouffes-Parisiens führten auf der Bühne des Pallastes die Posse „Die beiden Blinden“, Musik von Offenbach, aus. Alle Anwesenden, die ernstlichen Konferenzdiplomaten nicht ausgenommen, zollten dieser Posse tüchtigen Lachtribut. — Professor Nisard wurde gestern vom Kaiser in Privataudienz empfangen. Er bat um Begnadigung der wegen der Sorbonne-Tumulte jüngst verurtheilten Studirenden. — Die Prinzessin Joachim Murat, geb. Fürstin von Bagram, wurde gestern im Schlosse Gros-Bois von einem Knaben glücklich entbunden. — Die in Paris wohnenden Schweden und Norweger, 30 an der Zahl, veranstalteten vorgestern, unter Vorsitz des nunmehrigen schwedischen Gesandten, ein Banket zu Ehren des abgetretenen schwedischen Ministers, Grafen v. Löwenhjelm. — Ein Lederhändler Namens Eduard Elias Schulhoff wurde wegen Beleidigung des Kaisers zu 13monatlicher Gefängnisstrafe und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt. — In dem Industrieausstellungsgebäude wird bereits an der Vorrichtung für die Ackerbauausstellung, welche dort im Monat Juni abgehalten werden soll, gearbeitet.

Der Mi-Carême-Donnerstag in Paris ist immer lebhafter, brillanter, und fröhlicher, als der Karneval selbst. Während man im Karneval kaum einige Masken in den Straßen sah, gingen, fuhrten, und ritten sie gestern einzeln und in Jügen zu Tausenden umher. Vielleicht niemals waren die Quais, namentlich aber die Rivoli-Straße und die Boulevards, so gedrängt voll Menschen, wie gestern. Gegen 4 Uhr Nachmittags war es auf den Boulevards Montmartre und des Italiens und an den Portes St. Denis und St. Martin kaum möglich, Schritt vor Schritt vorwärts zu kommen. Bedarf es da der Erwähnung, daß die 850 Bälle, welche gestern in Paris und der Bannmeile den Tanzlustigen winkten, belebt waren? Ueberall war munteres Gedränge und Tanz bis heute Morgen. — Börse. Obgleich man ohne Nachrichten über die Wirksamkeit der Konferenzen ist, so trug doch der Umstand, daß gestern Sitzung gehalten worden war, etwas zur Ermuthigung der Spekulation bei; auch bemerkte man mit Vergnügen, daß die Prolongation billiger war, und die Liquidation scheint sich

mit Leichtigkeit zu beendigen. Die Proz. Rente eröffnete zu 73.10 und stieg rasch auf 73.40; als jedoch die Consols $\frac{1}{2}$ niedriger, als gestern gelangten, wich sie allmählig bis auf 72.80.

Großbritannien.

** London, 28. Febr. Zu Ehren des amerikanischen Gesandten war gestern großes Banket beim Lord-Mayor. In dessen konnte Mr. Buchanan selbst nicht erscheinen, da er von der Königin zu Tische geladen war. Es war eine Menge Berühmtheiten zugegen, und der Lord-Mayor sprach bei seinem, dem „Kanadaklub“ ausgebrachten Toast die Ueberzeugung aus, daß ganz England ein tiefgefühltes Interesse an der Erhaltung der allerfreundschaftlichsten Beziehungen mit Amerika habe (Beifall); daß kein echter Britte mit Reid und Mißgunst auf die wachsende Größe seiner transatlantischen Brüder sehe (Beifall); daß es im Gegentheil Englands Stolz sei, die riesige Entwicklung jener stammverwandten Nation zu verfolgen (Beifall); daß zuweilen wohl herausfordernde Stimmen über das Weltmeer herüber tönen mögen, daß aber trotzdem in den Besseren beider Völker die Ueberzeugung lebe, daß ein Krieg zwischen ihnen einem Brudermorde gleichkäme (stürmischer Beifall); daß England — Mr. Buchanan möge Dies seinen Landsleuten verkünden — Alles, was nur mit Ehren geschehen könne, thun werde, um einen friedlichen Ausgleich zu Stande zu bringen (anhaltender Beifall). Lord Elgin (früher Gouverneur von Kanada) und andere Redner sprachen mit gleicher Wärme von den brüderlichen Gesinnungen Englands für Amerika; zuletzt Mr. Cobden, der seine Rede mit einigen pikanten Anekdoten würzte. So erzählte er unter Anderm, daß er einmal eine enthusiastische Amerikanerin gefragt habe, weshalb ihr verehrtes Vaterland sich nicht mit seinen, noch unbedauten, ausgedehnten Länderstrecken begnüge, und immer nach der Nachbarn Land lüstern sei? Darauf habe die Dame geantwortet: Ja wohl, es ist wahr, wir haben böse Gelüste, aber sie sind uns in allen Ehren zu Theil geworden, denn wir haben sie von Euch Engländern geerbt. (Heiterkeit.)

Lord Panmure veröffentlicht den kön. Erlaß, betreffend die Niederlegung einer Militärkommission zur Untersuchung des von McNeill und Tullo ic. abgeschatteten Rappports über die Armeezustände in der Krimm. Zu Mitgliedern dieser Kommission sind ernannt: die Generale Lord Seaton, Sir Th. Mac Mahon, Carl Beauchamp, Sir John Bell, Sir William Rowan, mit den Generalmajoren Peel und Knollys. — Die Zahl der Petitionen, die dem Parlamente bis gestern Abend gegen die Deffnung von Museen u. dgl. an Sonntagen überreicht wurde, beläuft sich auf 4268 Stück mit 531,065 Unterschriften, während bloß 106 Gegenpetitionen mit 18,548 Unterschriften vorliegen. — Die 3. und die 4. Kanonenboot-Abtheilung beginnen, sich auf der Portlands-Nebbe zu versammeln. Fünf Schiffsleutnants sind heute zu Kommandeuren ernannt worden. — Die in Southampton liegenden Schiffe Hydaspes, Argo, und Kandia sind beordert, zwischen heute und dem 8. März mit mehreren Artillerieabtheilungen nach der Krimm abzugehen.

Ägypten.

** Fries, 28. Febr. (Tel. Dep.) Hr. Lesseps ist aus Alexandrien hier eingetroffen. Ein hier verbreitetes Gerücht von einem Aufstande in Ägypten erweist sich als grundlos. — Die ägyptische Regierung erkennt den Titel „Bank of Egypt“ nicht an und will derselben weder Protektion, noch ein Privilegium gestatten.

Vermischte Nachrichten.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in Warschau in der Nacht vom 20. bis 21. Febr. Ein mit vier Pferden bespannter Postwagen kam um 10 Uhr in Praga an und fuhr trotz des Verbotes über das Eis der Weichsel. Dasselbe brach und Wagen, Pferde, und Menschen versanken in den Fluthen. Wer die Unglücklichen gewesen sind, hat man am 21. noch nicht gewußt; nur so viel war bekannt, daß sich zehn Personen auf dem Wagen befanden. (Schles. Ztg.)

— Frankfurt, 29. Febr. Wie der hiesige „Anzeiger“ meldet, soll nun endlich auch hier eine Speiseanstalt nach Eggestorff'schem Muster für die unbemittelte Klasse errichtet werden.

— Aus dem preussischen Thüringen schreibt die „D. A. Z.“: Der so ge-

nannte „Prinz von Armenien“ hat auch hier einen Nachahmer gefunden. Vor einigen Wochen führte sich nämlich auf einigen Rittersitzen des Duxfurter Kreises ein junger Mann unter dem Namen Baron v. Zelle ein. Derselbe entwickelte bei diesen Gelegenheiten eine solche Tournüre, daß man ihn überall nicht nur gern sah, sondern sich auch bereit, ihm aus kleinen Börsenverlegenheiten zu helfen. Ja, es gelang ihm, auf dem vor kurzem in Freiburg an der Unstrut abgehaltenen großen Hofmarkt mehrere Pferde von besonderer Güte auf „Kredit“ käuflich an sich zu bringen. Auch wußte er sonst sehr vorsichtige Leute durch „Anweisungen auf seinen Güter-Komplex“ zu täuschen. Als er jedoch seine Schwindeleien auch in Naumburg versuchen wollte, gelang es der Umsicht des Polizeikommissärs Seine daselbst, ihn zu entlarven. Der Hr. Baron v. Zelle ist nämlich, wie sich jetzt herausgestellt hat, seines Zeichens ein Lohnschreiber, und soll in der Gegend von Leipzig zu Hause sein. Den Freiburgern soll das Malheur übrigens nicht zum ersten Mal passirt sein. Man erzählt, daß seiner Zeit ein lustiger Schustergefell an die Stelle eines auf der Durchreise erwarteten „Prinzen“ sich einschmuggelte, die Büdlinge des Hrn. Kamerarius und ein solennes Frühstück in Empfang nahm und zuletzt glücklich auskniff.

— Die schwedische Schriftstellerin Friederike Bremer, unsern Lesern wohl bestens bekannt, hat von einer unbekannt sein wollenden Dame 12,000 Thaler erhalten, die zu einem Asyl für alte, verdiente Lehrerinnen verwendet werden sollen.

Karlsruher Wochenschan. Sonntag, 2. März: Großh. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung: Zwei große Porzellanvasen, Geschenk Sr. Maj. des Königs von Preußen an Se. Königl. Hoheit den Regenten Friedrich von Baden. Delgemälde: Geschenk Alpe auf dem St. Gotthard, von A. Puhlmann aus Potsdam. Aquarelle: 8 Blatt, Vorträge zum Aquarellmalen (Fortsetzung), von L. Hoffmeister, Poststufenschefer. Zeichnungen: Perikles und die Glanzperiode Griechenlands von Cyrus d. A. bis zum macedonischen Alexander; als drittes Blatt im Jyklus monumentaler Blätter zur Weltgeschichte, Komposition von Wilh. Deimling. Bildhauerei: Schlafende Bacchantin, Wiederholung einer lebensgroßen Statue, von Ed. Mayer in Rom modellirt; Wiederholung in Basrelief einer lebensgroßen Statue, Venus Anadyomene darstellend, von demselben; Porträtstatuette J. Maj. der Königin von Griechenland, von demselben; Photographie, nach einer lebensgroßen Statue, ein Mädchen darstellend, die sich die Ohrgehänge befestigt, von demselben. Radierungen: 147 Blatt niederländische Radierungen. (Kataloge der Gemäldesammlung, Basensammlung, und Mithras sind bei dem Galleriedienere zu haben.) Kunstverein, geöffnet seinen Mitgliedern und Fremden Morgens von 10 bis 1 Uhr. Ausstellung: The school, nach Wittie, gest. von Burnet; Consolation, nach Buchanan, gest. von Hoffham; Album Berliner Künstler, 3 Blätter in Farbendruck; Erinnerungen an Sanssouci, nach Aquarellen, von Graeb. Aufgelegt ist Nr. 7 und 8 des deutschen Kunstblattes. — Montag, 3.: Im großh. botanischen Garten sind die neuen Pflanzenhäuser dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Großh. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Eintracht: Gesellige Abendunterhaltung der Liedhalle im großen Saale. Anfang 6 Uhr Abends. Für die Mitglieder der Gesellschaft Eintracht, die Eingeladenen, und die einführungsberechtigten Fremden. Fortsetzung der Vorträge des Hrn. K. Schöcklin über Geschichte des deutschen Theaters. Abends von 6 bis 7 Uhr im Lyzeumsaale. — Dienstag, 4.: Großh. Posttheater: „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Neueste Post.

Fries, 29. Febr. (Tel. Dep. d. St.-A. f. W.) Konstantinopel, 18. Febr. Der Ferman über den vierten Garantiepunkt wurde den Gesandten mitgetheilt. Ehemalig Pascha ist aus Ägypten erwartet, um für das Suezkanal-Kommissionsgutachten Genehmigung einzuholen. England scheint zu opponiren. Börsenpanik. Omer bleibt Generallissimus.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. März, 1. Quartal, 27. Abonnementsvorstellung: Der Prophet; große Oper mit Ballet in 5 Akten; nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Mellstab; Musik von Giacomo Meyerbeer.

B.302. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das badische Eisenbahn-Lotterie-Anlehen gegen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 betreffend.

Bei der heute stattgehabten Serienziehung des oben genannten Lotterie-Anlehens sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 31. März d. J. stattfindenden einundvierzigsten Gewinnziehung Theil nehmen:

Serie Nr. 304. 337. 436. 527. 763. 1129. 1322. 1405. 1492. 1519. 1587. 1660. 1671. 1675. 2177. 2302. 2373. 2586. 2635. 2798. 2876. 3053. 3386. 3439. 3687. 3764. 3787. 3935. 4082. 4232. 4244. 4329. 4339. 4628. 5189. 5277. 5388. 5464. 5667. 5747. 5973. 6314. 6426. 6759. 6849. 6856. 6972. 6996. 7219. 7440.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 29. Februar 1856.

Großh. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

B.228. Karlsruhe.

Sintract.

Montag, den 3. März, findet eine von der **Liederhalle** veranstaltete **gesellige Abendunterhaltung** im großen Saale statt.

Anfang 6 Uhr.

Das Comité.

A.389. Darmstadt.

Bekanntmachung.

Bei unsern Bahnverwaltungen Frankfurt, Darmstadt und Heidelberg ist eine Anzahl Gegenstände aufbewahrt, welche im Laufe des verflossenen Jahres theils in den Güterhallen, Wägen und den Bahnhoflokalitäten liegen geblieben, theils auf der Bahnlinie von dem Aufsichtspersonal aufgefunden worden sind.

Diese Gegenstände bestehen in 2 Stück Ofenrohr im Gewicht von 8 Pfund, Stöcken, Schirmen, Kleidungsstücken, Büchern, Cigarren-Etui und Brieftaschen und sonstigen verschiedenen kleinen Effekten, deren Eigentümer hiermit aufgefordert werden, innerhalb 2 Monaten ihre Ansprüche geltend zu machen, da nach Umfluß dieser Frist die nicht reklamirten Gegenstände zu Gunsten des Unterstützungsfonds für unsere Bediensteten öffentlich versteigert werden.

Darmstadt, den 29. Januar 1856.

Die Direction der Main-Neckar-Bahn.

A.596. Wien.

Vom Bandwurm
heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden
Dr. Bloch Wien, Jägerzeil 60. Näheres
brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.

B.166. Karlsruhe.

Kapitalien anzuleihen.

Bei der Leihhaus- und Ersparniskasse-Verwaltung werden fortwährend Kapitalien auf Schuld- und Pfandurkunden mit liegenschaftlichem doppeltem Verlag ausgeliehen.

Karlsruhe, den 26. Februar 1856.

L. Beeber.

B.202. Freiburg im Breisg.

Stellegesuch.

Für ein braves, wohlgefügtes, 18 Jahre altes Mädchen aus guter Familie, welches der franz. Sprache mächtig, wird eine passende Stelle entweder bei Kindern oder in einem Laden gesucht.

Näheres portofrei durch das Geschäftsbureau des **X. Siefert**.

Freiburg im Breisgau.

B.241. Ein

Stellegesuch. Mädchen, welches Kochen, Nähen, Waschen, Bügeln, sowie überhaupt allen häuslichen und weiblichen Arbeiten gut vorstehen kann, und von seiner jetzigen Herrschaft empfohlen wird, wünscht als Zimmermädchen oder bei einer stillen Familie hier oder auswärts nach Osnern eine Stelle zu erhalten. Dasselbe sieht sehr auf gute Behandlung. Zu erfragen Ludwigsplatz Nr. 55 im zweiten Stock in Karlsruhe.

Baumwollspinnerei = Gesellschaft in Kaiserslautern.

In Gemäßheit des Art. 19 der Statuten beehrt sich der unterzeichnete Verwaltungsrath, sämtliche Herren Aktionäre zu der

Generalversammlung

am **Samstag, den 29. März d. J., Morgens 9 Uhr,**

im Gasthaus zum Schwanen dahier hiermit einzuladen.

Zur Berathung kommen: Der Geschäftsbericht des Direktors, die Bilanz pro 1855, und die Bestimmung, wie der Einnahmsüberschuss zu verwenden sei.

Die Herren Aktionäre, welche der Versammlung beiwohnen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz durch Vorzeigung der Originalaktien oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen.

Kaiserslautern, den 1. März 1856.

Der Verwaltungsrath. B290.

B.270. Gesuch.

Zur Erweiterung eines bestehenden Waarengeschäftes wird ein Associé gesucht. Verlangt wird: ein Vermögen von 6 — 8000 fl., eine Persönlichkeit, wenn nicht gerade Kaufmann, doch von einiger Bildung, ledigen Standes oder ohne große Familie, und geboten wird: angenehme Beschäftigung in einem der schönsten Orte des Seetreibes, sichere Rentabilität des Geschäftes mit 50 — 70 % und hinlängliche Garantie für die Einlage.

Frankirte Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. B.269.

B.303. Karlsruhe.

Frische Austern und Caviar, Turbots, Cabeljan, Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen, Bückinge, Neunaugen, Labberdan, Sardellen, Sardines à l'huile in 1/2 und 1/3, Büchsen, Erbsen und Bohnen in Büchsen, Oliven und Capern, Champignons, alle Sorten Süßfrüchte, Fromage de Brie, de Neuchâtel, Edamer u. c. bei

Ph. Daniel Meyer,
Karl - Friedrichs - Straße Nr. 19.

Weinversteigerung zu Neustadt an der Haardt.

A.391. Montag, den 10. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr anfangend, in seiner eigenen Behausung dahier, läßt Herr **Johann Philipp Abrecht**, Gutsbesitzer allda, seine größtentheils selbstgezeugenen Weine versteigern, nämlich:

- 12 Stück 1852er Beyerker;
- 16 " " aus den Gemartungen von Neustadt, Mulsbach und Königsbach;
- 7 Stück 1852er Wachenheimer;
- 4 " " dt. Deidesheimer;
- 36 " " 1853er gemischten aus den Gemartungen von Neustadt, Gimmeldingen, Mulsbach und Königsbach;
- 6 Stück 1853er Königsbacher Riesling;
- 4 " " dt. Neustadter Traminer;
- 22 Stück 1854er Neustadter gemischten;
- 4 " " dt. Königsbacher Riesling;
- 8 " " 1855er Neustadter gemischten;
- 3 " " dt. Neustadter Traminer;
- 1 1/2 " " dt. Königsbacher Riesling.

Rothe Weine:

- 2 1/2 " " 1853er Oberingelheimer,
- 1 1/2 " " 1855er Neustadter.

Neustadt a. d. Haardt, den 5. Februar 1856.

Werner, f. Notar.

B.259. Sinzheim im Amt Baden.

Weinversteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung folgende reingehaltene Weine öffentlich versteigern:

- 80 Dhm 1848er Barnhalter,
- 50 " " 1849er Vormbrger,
- 100 " " 1853er diverse Sorten,
- 10 " " 1854er Sinzheimer Bergwein,
- 40 " " 1855er dt. dt.

Die Proben werden am Steigerungstag an

den Käffern abgegeben; wozu verehrliche Liebhaber einladet.

Sinzheim, den 27. Februar 1856.

Jos. Rheinboldt,
Bürgermeister.



A.680. Pforzheim. Gasthaus-Versteigerung.

Bei der am 28. Januar d. J. vorgenommenen Versteigerung der den Erben des Postverwalters **Becker** dahier gehörigen Liegenschaften wurde kein Resultat erzielt; es wird daher zur nochmaligen Versteigerung sämmtlicher in der früheren Bekanntmachung näher beschriebenen Liegenschaften Tagfahrt auf

Montag, den 10. März, Morgens 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt.

Die Steigerungsbedingungen werden an der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch vorher bei den Erben selbst eingesehen werden. Fremden Kauflehabern wird überdies der Unterzeichnete jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Adolph Haberstroh, Kommissionär.



B.74. Markdorf. Dienstantrag.

In der Stadt Markdorf ist auf Ableben des Stadt- und Zehentrechners **Niklas** die Stelle eines Stadt- und Zehentrechners mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. und 50 fl. für Bureauversum in Erledigung gekommen, welche in möglichster Bälde wieder mit einem Rechnungsverständigen besetzt werden soll.

Die zu stellende Kautions ist auf 1500 fl. bestimmt.

Die Bewerber um diesen Dienst werden hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Dienstkautions versehen, binnen 21 Tagen, von heute, in frankirten Briefen beim Gemeinderathe dahier einzureichen.

Markdorf, den 22. Februar 1856.

Bürgermeisteramt.
K o l b. vdt. Waibel.

Ch. Schnäbele,
Peitschenmacher,
Langestraße Nr. 87 in Karlsruhe,
empfehlte seine schon seit 30 Jahren rühmlichst bekannten **Fischbein-Peitschenstöcke** zu folgenden Preisen: 1-Spännerstock 2 fl. 12 kr.; 2-Spännerstock 2 fl. 24 kr.; 3-Spännerstock 2 fl. 30 kr.; 4-Spännerstock 2 fl. 36 kr.; **Auffäge auf alte Untertheile** 1 fl. 36 kr. — Durch ausgezeichnete gute Waare und schnelle Bedienung werde ich das mir so lange geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen. — Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir franko, und werde solche gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß in kürzester Zeit besorgen.

B.132.